

Ausstellung

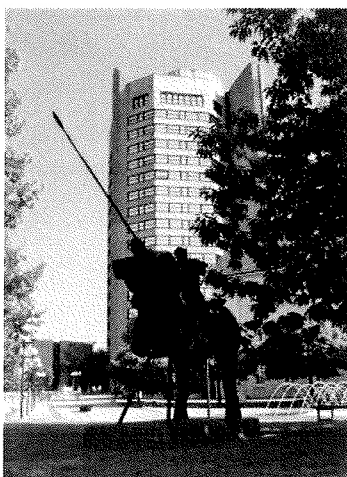
„Kentaur“-Jubiläum mit Collagen



Vor 25 Jahren hat die Stadt Göttingen den „Doppelkentaure“ von Uwe Appold gekauft. Seit dieser Zeit steht das Standbild vor dem Neuen Rathaus. Der Künstler hat der Stadt jetzt 25 Collagen mit dem Titel „Göttinger Wohnungen“ geschenkt. Die Blätter werden in einer Ausstellung im Neuen Rathaus gezeigt. □ Seite 13

Schenkung zu 25 Jahre Doppelkentaure

Appolds Collagen „Deutsche Wohnungen“



Zu Beginn umstritten: der Doppelkentaure. Theodoro da Silva

Göttingen. 25 Jahre ist es her, dass die Stadt Göttingen mit Unterstützung einer Bürgerinitiative die Stahlskulptur „Doppelkentaure“ des Künstlers Uwe Appold kaufte. Seit dieser Zeit steht der Gegenentwurf eines klassischen Reiterstandbildes auf dem Hiroshimaplatz vor dem Neuen Rathaus. Der Trägerverein des Apex hatte das Werk im Rahmen einer Ausstellung in die Stadt geholt. Zum Jubiläum des Ankaufes schenkt Appold jetzt der Stadt eine 25-teilige Zyklus mit dem Titel „Deutsche Wohnungen“. Mit den Collagen thematisierte Appold neun Jahre deutsche Geschichte – die Jahre 1936 bis 1945. Eine Ausstellung mit diesen Arbeiten wird am Donnerstag, 30. Mai, um 16.30 Uhr im Foyer des Neuen Rathauses eröffnet.

Der Doppelkentaure hat eine Wechselvolle Geschichte hinter sich. Aufgestellt wurde er in frisch gefallenem Schnee, zahlreiche Hände hoben ihn damals von der Ladefläche eines Lkw. Als klar wurde, dass die Stadt sich um einen Ankauf der Skulptur bemühte, bildeten sich gleich zwei Bürgerinitiativen. Die eine sammelte Geld für die Erhaltung des Kunstwerkes, die andere für dessen Zerstörung. Eine deutsche Illustrierte berichtete mit großem Vergnügen von Joachim Kummer. Der damalige Kulturdezernent Göttingens soll eine Spraydose in der Schreibtischschublade gelagert haben, um Teile des Standbildes wieder zu schwärzen, wenn sie nachts von Unbekannten umlackiert worden waren.

Die Ausstellung läuft Freitag, 28. Juni. Sie ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr im Foyer des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz in Göttingen, zu sehen.